

Alles auf den Elsasser Platz!

Samstag · Sonntag · Montag · Dienstag
Frühlingsfest

Großer Volksfest-Park in moderner Aufmachung

Nach einem interessanten Drehbuch von Eva Leidmann entstand die schöne Hans-Hinrich-Inszenierung der Ufa:



mit **Willy Fritsch**

Gusti Huber / Jutta Freyde
Hans Brousewetter / Fr. Kayssler
u. a.

Ein Georg-Witt-Film der Ufa. Musik: W. Bachmann

Heute
4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰



„Zwischen den Eltern“ ist ein wundervoller, unterhaltsamer und spannender Ufa-Film, der mit einer natürlichen Offenheit, die den Lebensgefühlen der Menschen von heute entspricht, die Frage beantwortet:
„Gibt es Krisenjahre in der Ehe?“

Ein Film der Besinnlichkeit, des Glücks und der Freude, der jedem etwas zu sagen hat!

Ufa-Tonwoche und Ufa-Vorprogramm

UFA-PALAST

Heute Premiere!

PARK-KABARETT

Das auserwählte April-Programm
FRED WILMS konferiert

Charlot Andre Tänzerin
Vera Torgut Manipulationen in höchst. Vollendung
Ellen Gadeau Verwandlungstänzerin
Fred Wilms in seinem Solo
Ulla Topp heitere Vorträge
Georgello Meister der Handschatten

Gastspiel

2 Barretts die fabelhaften Parodisten

TANZ- UND BEGLEITKAPELLE

Olaf Weigelt und seine Solisten!

PARK-CAFÉ

Ab 1. April 1938:

Gastspiel der bekannten Attraktions-Kapelle

ABRIANI

TÄGLICH AB 4 UHR NACHMITTAGS

TABAK!

Spez. Krüll Pak. 100g
Portorico A. B. . .
Varinas . .
3 Groschen
Tropfenblume
Brem. Krüll
Podelschag
Feiner
Holländer . .

Zimmermann's
Raucher-Dienst
2 Weiritzstraße 2

Anzeigen im
Wiesbadener Tagblatt
haben immer
Erfolg!

APOLLO

Gary Cooper, George Raft

Schiffbruch der Seelen

Ein Film von Romantik und Leidenschaft
Ein abenteuerliches Geschehen, wie es
nur das Leben selbst schreiben kann.
In deutscher Sprache.

CAPITOL

Gusti Huber, Hans Moser,
Anton Edthofer, Theo Lingen

Die unentschuldigte Stunde

Ein bezaubernd lustiger natürlicher Film
Gusti reizender denn je.

Unsere Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30, So. auch 2 Uhr. Unsere Preise: 0.30, 0.75, 1.—, 1.50

RESIDENZ-THEATER

Heute 20 Uhr **Ein großer Mann privat**

Komödie von Harald Bratt

Samstag, 2. April Erstauflührung

Blaufuchs

Komödie in 3 Akten von Franz Herzog
(Stammreihe II, 16. Vorst.)

Sonntag, 3. April, nachmittags 3.30 Uhr

Vorstellung zu kleinen Preisen

Ein ganzer Kerl

Lustspiel in 5 Akten von F. P. Buck

Abends 20 Uhr **Der Lügner u. die Nonne**

Ein Theaterstück in 3 Akten v. Curt Götz

Gaststätte Scappini

Michelsberg 10 - Ruf 26538

Bekannt für Qualitätsweine

Marktkirche zu Wiesbaden

Sonntag, den 3. April 1938, abends 8 Uhr:

Die Johannes-Passion

Joh. Seb. Bach

für Soli, Chor, Orchester und Orgel,

ausgeführt v. **Bach-Chor** Wiesbaden (ver-

stärkt durch Mitglieder des Cäcilien-Vereins)

Kirchenmusikdirektor Kurt Utz

Leitung: Hanna Peuckert-Wiesbaden, Sopran; Karla

Fritz-Wiesbaden, Alt; Anton Knoll-Frank-

furt/M., Tenor; Theo Hannappel-Wiesbaden,

Baß-Bariton; Petrus, Pilatus, der Diener, die

Magd; gesungen v. Mitgliedern d. Bach-Chores

Orchester: Städtisches Kurorchester Wiesbaden

Solo-Instrumente: Konzertmeister Albert Nocke (Violine)

die Kammermusiker Anton Holst (Cello);

Ludwig Brückner (Oboe u. Oboe d'amore);

Franz Donenberg (Fide); Continuo: Wilhelm

Möller, Organist der Ringkirche Wiesbaden

(Orgel), Elise Reuter (Klavier)

Volkstümlicher Eintrittspreis 1.- Mk., Programm mit Textbuch 30 Pf.

Residenz-Café

Jeden Samstag u. Sonntag ab 20 Uhr

Tanz * Sonntags ab 16 Uhr

Neue Kapelle! **Tanz** * **See**



Albrechtstr.
BABA-BRÄU

Samstag und Sonntag

Schlachtfest

Es laden ein Josef Hagl und Frau

FOTO-MÜLLER

Rheinstraße 47,1 Fernsprecher 21535

Konfirmanden-Sonderpreise

Sonntags von 10—17 Uhr geöffnet.

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich! ←

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 4, P.
Telephon 27203

HOTEL PRINZ NIKOLAS

Bahnhofstraße 51/53
Telephon 24828

verbunden mit
der Weinstube

ZUM NEUEN REBSTOCK

Naturreine Weine aus dem
Georg Schmitt'schen Weingut
Mittag- und Abendessen zu
zeitgemäßen Preisen (auch im
Abonnement)

Frau Hedwig Bien, Wwe.

Gebt
den Tieren
täglich und
öfters frisches
Trinkwasser!

Das gefährlichste Tier im tropischen Afrika.

Es sind fast alle vorerwähnten Affenarten darüber geküchert worden, und selbst die meisten der Beinhauten des Urmales im tropischen Afrika für den Menschen das gefährlichste ist. Jedoch stimmen alle Kenner darin überein, daß es nicht der Löwe ist, viel öfter wird das Rhinoceros als solches genannt. Der englische Zoologe Dr. Dnce Sharp, der sich lange Zeit mit dem Studium des bishier noch wenig bekannten Rhinoceros beschäftigt hat, schreibt: „Nur das Rhinoceros ist das Feind des Menschen. Der Gorilla ist nach seiner Darstellung wohl die einzige Bestie, die den Menschen sofort angreift, wenn sie seiner anfänglich wird. Ein Löwe wird im allgemeinen davonlassen, aber ein Gorilla ergreift sofort die Offensive, vielleicht weil er noch etwas von der entfernten Erinnerung an die Zeit der Urtiere in sich trägt.“ Und es ist richtig, daß er in seinen Farnen eindringen will. Dieser Harem besteht in der Regel aus sechs Weibchen, die er Tag und Nacht bewacht und beobachtet. Er führt seine Frauen des Abends auf Bäume zum Schlafen, und sie fliegen hier in Betten, die aus Zweigen und Laub bereitet sind. Aber das Rhinoceros geht häufig auf Bäume, und es ist nicht zu verwundern, daß es auf Bäume zu klettern und Augen loszulassen immer noch oben getötet, so seine Frauen rufen. Wenn der männliche Gorilla müde wird, dann hört er ein Gebrüll aus, das das furchtbare alle

Töne im Urwald ist. Man kann es in ruhigen Nächten kilometerweit hören. Das Gebrüll eines Löwen ist lange nicht so schrecklich.

Der Gorilla ist normalerweise Pflanzenfresser. Er greift aber doch den Menschen an und tötet ihn. Er frisst auch menschliche Leichen, aber das ist Ausnahme und nicht die Regel. Er frisst auch Menschen, die er gefangen hat, aber das ist auch Ausnahme. Seine Lieblingsnahrung ist Zuckerrohr. Er ist eine friedliche Bestie mit rießigen Armen, und unglaublich kräftigen Fingern, aber selbstmörderisch sind seine Daumen sehr schwach. Sie sind von der Hand so weit abgesetzt, daß er nicht fest packen kann, und das ist eine Eigenschaft, für die schon so mancher Gorillajäger der Natur dankbar gewesen ist.

Die Gorillajagd ist in Kamerun eine Lieblingsbeschäftigung der Eingeborenen. In manchen Dörfern des tropischen Afrika ist jeder fräftige Mann ein Gorillajäger, da das Fleisch dieser Tiere sehr nahrhaft ist. Aber es ist immer ein gefährliches Sport, wegen der ausgezeichneten Kletterfertigkeit des Thieres und seiner scharfsinnigen Berechnung, den Menschen auszuweichen.

Man hat die Zahl der Gorillas, die sich in dem breiten tropischen Gürtel Afrikas von Nigeria bis Loanda befinden, auf etwa 10 000 Tausd geschätzt. Aber diese Schätzung ist wahrscheinlich viel zu niedrig. Die Gorillas bewohnen die Urwälder und Gebirge in kleinen Familiengruppen. Ein ausgewachsenes Männchen hat eine etwa 8 bis 10füßige Familie. Es scheint, daß sie laublos in demselben Gebiet

bleiben; daher können die eingeborenen Jäger den Aufenthalt einer solchen Gorillafamilie innerhalb weniger Stunden feststellen. Ein männlicher Gorilla, der sieben Fuß groß wird, ist ein riesiges Tier, das seinen ganzen mächtigen Körper auf den Armen über dem Boden schwingt; die Weibchen sind bedeutend kleiner, zwischen 4 und 4½ Fuß groß und nicht so schwer.

Briefmarken-Edel.

Lichtenstein. Freimarke 15 C., Oberwalunathal, im Hintergrund Raasskopf.

Monafco, Postauftragsmarken von 1924 und 1932 wurden durch den Ausdruck „Postes“ in Freimarken umgewandelt, meist unter gleichzeitiger Wertänderung.

Chile. Seit 50 Jahren gehört die Osterinsel im Stillen Ozean zu Chile. Aus diesem Anlaß Jubiläumsausgabe mit den Werten 10, 20, 30, 50 C. 1 und 1.20 Pf. Be-
rühmt wurde die Insel durch die aus schwarzem Luff ge-
meißelten meist acht Meter hohen, aber ebenso tief im Boden
stehenden Steinbilder (Ahnenbilder), die auch Gegenstand
der Darstellung aus dieser Serie geworden sind.

San Marino. Dem amerikanischen Präsidenten Lincoln, der seit langem Ehrenbürger der Republik, wurde ein Standbild errichtet; aus diesem Anlaß Kartenblätter zu 3 und 5 Lire.

[illegible]

Es sei der Spruch als heiliger Satz
in jedes Menschen Brust gelegt:
Nur dem gebührt des Menschen Name
der Mitleid mit dem Tiere hegt.



Das trägt der Herr im Frühling!

Sporthemd , einfarb. u. in mod. Karostellung, aus Sportstoff, in guter Qualität	5.90
Oberhemd , Streifen- u. Karostellung, durchgewebt, Popeline m. Patentmanschette u. 1 Kragen	6.95
Selbstbinder , knitterfrei, in hübschen Farben, modernen Mustern	1.45
Herrenhut , in mod. Farben, m. elegant. Futter	6.—
Herren-Handschuhe , Nektarin, waschbar	5.90
Sportstrümpfe , Wolle gestrickt, mod. Muster	2.90

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN · KIRCHGASSE 39-41



Haus-Personal
meistet sich auf Klein-Angeln im „Tagblatt“.
Wirtschaftsteil-
nen, Haus- und
Studienhilfen,
Kinderermittler,
Kabinen-, Ki-
schenführer u.
Stützen u. a. m.
sind in den
Feiern-Angeln i.
„Wirtschafts-
Tagblatt“ auch
mit Erfolg eine
Stellung.

**Die neuen
Frühjahrs-Schuhe**
modisch u. elegant

Hellfarbiger Schuh
für den Frühling,
rot, blau, beige
mit 2 Schnallen

790

Reizvolle Farben-
zusammenstellung:
blau mit weiß an
einem schönen Modell

1090

Ein geschmack-
volles Modell
mit zierlichster
Lochung

1350

SCHUHHaus
Nord-West
• FINK & CO., KIRCHGASSE 52 •
WIESBADEN

 **Anzeigen**
im Wiesbadener Tagblatt
Beleben das Geschäft

Zum Sonntag:

Plunderkränze und Zöpfe
Kaffeegebäck in groß. Auswahl
Alle Sorten Brot: Oldenburger,
Hannoveraner, Kölner Brot,
ganz und geschnitten, Brötchen
aller Art. — Ueber 100 Jahre.

Bossong Kirchgasse 58

Der Arzt als
 vogersigten und
 en gekannt? Wer
 lität" und "Miß-
 fehlen lassen? Wer
 aufschand habe einen
 als wahrer Voll-
 st b e s t i m m u n g s -
 e logische Folge von
 rages 15 Jahre lang
 und für möglich be-
 ter noch so manches

Dies aber, so schloß er, ist noch nicht mit be-
10. April nun erleben! In schweren Tagen und in noch
schwereren Nächten hat Adolf Hitler seine Schuldigkeit getan;
nun, deutsches Volk, tue du die deine!

Das fühlbare Einssein zwischen dem Redner und den
Hörern seiner Zuhörer ließ diesen leidenschaftlichen Appell
des Winklers zu einem ebenso leidenschaftlichen Appell auch
der Teilnehmer dieser Kundgebung werden, die würdig und
erhebend auslief in den von der Orgel und von Trommel-
wirbel begleiteten, von den Zehntausenden bewegten Herzen
gelungenen Liedern der Nation.

**Auch Ihr Kleid
steht in der neuen
MODENWELT**

Unter dem Motto „Neues für Frühling und Sommer“
bringt das neueste Heft über 100 schicke, neue
Modelle, zum großen Teil bunt gedruckt. Darunter
ist auch viel für Kinder und für nicht ganz schlanke
„Dorchen“. Außerdem gibt's ausführliche modische
Beratung und viele praktische Beilagen und
„Spezialitäten“, wie 3 Schnittablagen mit „Schatten-
schnitt“, Handarbeits-Teil und Handarbeits-Bo-
gen, „Kleine
Zeitung“, alle
Rückenansich-
ten usw. usw.

Überall für
80 Pf.

K 7843

K 7915

K 7878

„Wir trafen freie Arbeiter und frohe Menschen“

Wir werden am Deutschland Adolf Hitlers mitbauen.

Heimkehr der 2000 Wiener.

Wien, 31. März. Am Donnerstagabend sind die 2000 Wiener Arbeiter, die als erste die Fahrt in das Deutsche Reich Adolf Hitlers machen durften, in die Heimat zurückgekehrt. Es war ein ungemein eindrucksvolles Bild, als der Zug in die Halle einfuhr und dicht gedrängt an den Fenstern die vom Leid der vergangenen Jahre jersuchten Gesichter der älteren und die frischen, zukunftstrohen Mienen der jungen Fahrteilnehmer sichtbar wurden. Strahlend vor Freude, jetzt bald von den Erlebnissen erzählen zu können. Man sah es ihnen an, daß sie darauf brannten, ihre Eindrücke mitzuteilen, den Familienmitgliedern und Freunden von dem Gemachten, was sie erlebten, von der Liebe und brüderlichen Gastfreundschaft zu berichten.

Mit einigen markigen Worten begrüßte Gaubmann Schneiderberger die Heimkehrer, und dann sprach Gauleiter Ritter herzliche Worte des Willkommen. Als das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied verklungen waren, trat ein Metallarbeiter Dorschel vor das Mikrophon. Er dankte zunächst dafür, daß so vielen Arbeitern so große Eindrücke ermöglicht wurden und fuhr fort:

„Wir sahen die Schlösser rauchen, wir sprachen mit den deutschen Arbeitern. Wir sahen Arbeit, Arbeit! Wir wurden überall mit offenen Armen als Brüder empfangen, und wir ließen ebenso viele Freunde zurück. Wir trafen freie Arbeiter

und glückliche Menschen! Wir werden, was wir gesehen, auch unseren Kameraden mitteilen, und wir werden am Deutschland Adolf Hitlers mitbauen helfen mit unseren Stimmen am 10. April.“

Nach einigen Abschiedsworten des Reiseleiters Pa. Starch von den Reiseleitern schloß die Feier mit einem braukenden, dreimaligen Siegfried auf den Führer Adolf Hitler. Und nun hing ein Gräßen an, ein Umarmen, nun sollten die Heimkehrer erzählen und immer wieder erzählen. Und da zeigte es sich, daß keiner müde, wo er anfangen sollte. „Alles, ja alles war schön, was wir sahen“, war die begeisterte Antwort auf die ersten Fragen.

Und dann begann einer: „Man hat uns immer gesagt, die Deutschen wären so ganz anders als wir. Aber was wir in Berlin erlebt haben, diese Gastfreundschaft, diese Liebe — da haben wir gefühlt, daß wir alle nur Brüder und Deutsche sind.“

Ein anderer erzählte, er habe in Hamburg mit einem zweiten Kameraden bei einem Oberleutnant gewohnt. Und als die Wiener von den letzten Jahren und Monaten berichteten, da hätten ihre Gastgeber ihnen die Tränen verbergen können, und der Offizier habe ihnen, den Arbeitern, das brüderliche „Du“ angeboten.

Einer rückerte uns beim Abschied zu: „Glauben Sie mir, die da jetzt zurückkommen, das sind alle Nationalsozialisten geworden.“



Zum 10. April gibt die Deutsche Reichspost diese Erinnerungskarte zu der Vereinigung des Deutschen Reiches mit Österreich heraus. Die Rückseite der Karte trägt die amtliche Abstimmungsmarke. (Wagenborg, M.)

Personal-Veränderungen in der Luftwaffe.

Das Kommando über die Luftwaffe in Österreich.

Berlin, 31. März. Mit Wirkung vom 1. Februar 1938 wird befördert zum Generalleutnant: der Generalmajor Dör, bisher Kommandant der Österreichischen Luftstreitkräfte. Er wird mit Wirkung vom 1. April 1938 zum Kommandierenden General der Luftwaffe in Österreich ernannt.

Mit Wirkung vom 1. April 1938 wird befördert zum Generalmajor: der Oberst Gaudier, unter gleichzeitiger Ernennung zum Inspektor der Wehrwirtschaftsinpektion Wien.

Im Zuge der Neuorganisation der Luftwaffe, die am 4. Februar der Öffentlichkeit durch die Nachricht über die Neuaufstellung von drei Luftwaffengruppen bekanntgegeben war, scheiden mit dem 31. März 1938 außer dem Kommandierenden General und Vorgesetzten im Luftkreis 2, General der Flieger Kaupisch, fünf Generale der Luftwaffe aus dem aktiven Wehrdienst aus, und zwar: General der Flieger Helm, General der Flieger Bachmann, Generalleutnant Karlewski, Generalleutnant Wilsberg und Generalleutnant Niehoff.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den scheidenden Generalen Dankebriefe überreicht und ihnen sein Bild mit Unterschrift zukommen lassen. Er sprach seine Anerkennung aus den in Krieg und Frieden bewährten Offizieren, die in einer langen ehrenvollen Laufbahn stets ihre Person zur Verfügung stellten hinter die Erfordernisse des Reiches, und dem Aufbau des dritten Wehrmachtsteiles, der Luftwaffe, ihre wertvolle Mitarbeit widmeten. Sie scheiden von ihren Posten, um für jüngere Kräfte ihre Führerstellen freizumachen. Die Kommandierenden Generale haben eine besondere Ehre erhalten, daß ihnen die Uniform von Kampffliegermännern ihres Befehlsmittels verliehen wurde.

Auch nach außen hin bleiben so die bisherigen Kommandierenden Generale auf engste mit ihrer Truppe verbunden. Generalleutnant Karlewski, bisher Kommandant der Lufttechnischen Akademie, und Generalleutnant Wilsberg, bisher

Kommandeur der höheren Luftwaffenschule, erhielten den Charakter als General der Flieger. Auch der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, überreichte den Generalen in der vergangenen Woche als Dank für die der Luftwaffe geleisteten Dienste sein Bild.

Der Vollstrecker des Selbstbestimmungsrechtes.

Dr. Goebbels' Appell in Breslau.

Breslau, 31. März. Die weihenollen Klänge der großen Orgel der mächtigen Breslauer Jahrhunderthalle mischten sich in schmetternde Fanfarenklänge, als Reichsminister Dr. Goebbels unter dem kräftigen Beifall der den riesigen Saal füllenden Menge das Wort zu seiner fast anderthalbstündigen auftrittenden Rede nahm. Oft von jubelndem Beifall und schallender Heiterkeit unterbrochen, gab der Minister vor den 50 000 Menschen innerhalb und außerhalb der Halle eine Darstellung von der Vorgeschichte der Wiedereingliederung Österreichs ins Reich und von dem Ablauf der historischen Ereignisse selbst.

Wer, so fragte er in einer anspielenden Betrachtung kritischer Auslassungen, habe denn in Wirklichkeit „kein Mittel und kein Verdon“, keine „Großherzigkeit und Mäßigkeit“ in den letzten zwei Jahrzehnten gekannt? Wer habe es denn in Wirklichkeit an „Brutalität“ und „Wissung der internationalen Gerechtigkeit“ fehlen lassen? Wer habe in Wahrheit überlebt gekämpft? Deutschland habe einen guten Vorkämpfer gehabt, und was es als wahrer Vollstrecker des Wilsonschen Selbstbestimmungsrechtes jetzt getan habe, das sei nur die logische Folge von dem, was die Mächte des Versailler Vertrages 15 Jahre lang zur Unterdrückung des Reiches für nötig und für möglich beurteilt hätten. Wadenn wies der Minister noch so manches

andere Argument der Gegner schlagkräftig und unter immer wieder einsetzendem Beifall zurück.

Mitten in den Satz fiel ihm, wie auch vorher schon oft, die Menge mit ihren tosenden Beifallskundgebungen, als er feststellte, daß unter angeblich von „Diktatoren“ regiertes Volk in den letzten fünf Jahren unendlich viel glücklicher geworden ist, als es jemals vorher war.

Und ein Sturm des Jubels begleitete seinen Hinweis auf die überwältigenden Kundgebungen der Liebe, der Treue und der Anhänglichkeit, die dem Führer wie auch ihm selbst und allen den anderen führenden Männern des Staates und der Bewegung in diesen Wochen allüberall im Reich aus dankerfülltem Herzen entgegengebracht wurden. Wo und seit wann wurden denn Diktatoren, die ein Volk vergewaltigen, so kräftig umjubelt?

Dies aber, so schloß Dr. Goebbels, wird die Welt am 10. April nun erleben! In schweren Tagen und in noch schwereren Nächten hat Adolf Hitler seine Schuldigkeit getan; nun, deutsches Volk, tue du die deine!

Das fühlbare Einssein zwischen dem Redner und der Masse seiner Zuhörer ließ diesen leidenschaftlichen Appell des Ministers zu einem ebenso leidenschaftlichen Appell auch der Teilnehmer dieser Kundgebung werden, die würdig und erhaben ausliefen in den von der Orgel und von Trommelmittel begleiteten, von den Zehntausenden bewegten Herzen gelungenen Liedern der Nation.

Wachs u. Beize -24
ca. 350 g-Dose . . . nur
Kraft Boppel
Oranienstr. 12 Bismarckring 19
Bleichstr. 13 Wellritzstr. 16

Tafel-Bestecke
90 Gramm Silberauflage,
in bester Qualität, liefert Fabrik
direkt an Private. Sehr preiswert,
bequeme Teilzahlung.
Gratis-Katalog anfordern.
A. Pasch & Co., Solingen 59.

Preiswerte Möbel
Schlaf-, Eide mit Kusch, 350 M.
Küchen, nat. Holz, ab 138 M.
Eisenbett-Küchen, kleine Modelle
2 eadte Bettstelle, Eide m. Kusch,
80 M., Eichenbühel, Ausstattungs-
tische, Vollerhülle, Klugardische
23 M., Kleider, Bälchschür,
weiß lackierte und maholpolierte
Retall- und Kinderbetten ver-
kauft preiswert

Möbel-Bücher
Al. Kirchstraße 4, a. Mauritiusplatz
Parlebensmaschine

Einige bessere
Küchen
in Esche, Kirschbaum
und Schleiflack
besonders preiswert im Möbellhaus
Carl Klapper
Am Römerhof 7

**Kleinaussagen "geben schnell-
Jede Antwort auf der Stell!"**

Pianos
sowie
Stuhlflügel
von Blüthner
abzugeben, Schöb,
Schnitzstraße 34.

Möbel
von
hermes
bekannt, begehrt
nach Jahren
seit ich erst ihre
Wert.

**Schreib-
maschinen**
neu-gebraucht
Walter Grotz,
am Schillerplatz.
Reparaturen,
D. u. S. Rad,
auf erb. zu vert.
Eosilion,
Goschenstraße 10
Große Auswahl
in verfein. und
Schönheit.
Nähmaschinen.
Katzenschnitten
Gelenkheft-
stuhl, S. B. H.,
Schnitzstr. 1,
Näh-Betrieb

**Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen**
gr. Auswahl
billige Preise

Koller
Möbel-
Hollmudstr. 45

**10
Rangfolge**
An u. Verkauf
Pfandbriefe
Schmied, Silber,
K. Carl,
Hirchgarten 28.

Kohhaar
(gem.). Betten,
Matr., Kleider,
Dr. Büfett 25,
Quade 26 M.,
Dinant, Sofa 8
zu verkaufen.
Holland,
Sedanstraße 5.

**Reberigla,
Scheil, Stille,
Wasserschliff,
Büfett,
Bücherständer
zu vert. Preise,
Hollmudstr. 39.**

**Schreib-
maschinen**
neu-gebraucht
Walter Grotz,
am Schillerplatz.
Reparaturen,
D. u. S. Rad,
auf erb. zu vert.
Eosilion,
Goschenstraße 10
Große Auswahl
in verfein. und
Schönheit.
Nähmaschinen.
Katzenschnitten
Gelenkheft-
stuhl, S. B. H.,
Schnitzstr. 1,
Näh-Betrieb

**11
Unterricht**
Wer erst Nach-
hilfekundes im
Rechtschreiben?
Anna B. 330 T. 3

**10
Rangfolge**
An u. Verkauf
Pfandbriefe
Schmied, Silber,
K. Carl,
Hirchgarten 28.

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

Dring. 3 Flügel
nur beste Marke
aus Privat gel.
Schwarz, Fritz,
a. M. Zeit 104.
Tel. 28864.

Klavier
neuen bar. gel.
Klavier, Mainz,
Kantariemondel 23.
200 rem Motor,
müßl. 330 M. 4.
Kauf, gel. Boden-
hebel, 7 Bart.
Kohhaar
Kauf, gel. Boden-
hebel, 7 Bart.
Sedanstraße 5.

**Suche ein
Wasserbad**
aus 5-6 mm
Fliesen,
in gut. Zustand,
Größe 2,50 lang,
1,30-1,40 breit,
1,30-1,30 hoch.
Kantariemondel
Kantariemondel 23.

**11
Unterricht**
Wer erst Nach-
hilfekundes im
Rechtschreiben?
Anna B. 330 T. 3

**10
Rangfolge**
An u. Verkauf
Pfandbriefe
Schmied, Silber,
K. Carl,
Hirchgarten 28.

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

**11
Unterricht**
Wer erst Nach-
hilfekundes im
Rechtschreiben?
Anna B. 330 T. 3

**10
Rangfolge**
An u. Verkauf
Pfandbriefe
Schmied, Silber,
K. Carl,
Hirchgarten 28.

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

**10
Rangfolge**
An u. Verkauf
Pfandbriefe
Schmied, Silber,
K. Carl,
Hirchgarten 28.

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

**11
Unterricht**
Wer erst Nach-
hilfekundes im
Rechtschreiben?
Anna B. 330 T. 3

**10
Rangfolge**
An u. Verkauf
Pfandbriefe
Schmied, Silber,
K. Carl,
Hirchgarten 28.

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

**10
Rangfolge**
An u. Verkauf
Pfandbriefe
Schmied, Silber,
K. Carl,
Hirchgarten 28.

**12
Verloren
Gefunden**
Hund entlaufen
weiß, schwarze
Augen, Hader-
gerufen, Hals-
band u. Baum,
Hundemarke,
Abzugeben gen.
Belohn. Vellina-
straße 6
Entloffen 29. 3.
bl. Wellenfältig
G. G. G. G.
Reinverloren 3.
B. G. G. G.
Kantariemondel
entloffen Abwa.
Hollmudstr. 10. 4

**Auch Ihr Kleid
steht in der neuen
MODENWELT**
Unter dem Motto „Neues für Frühling und Sommer“
bringt das neueste Hof über 100 schicke, neue
Modelle, zum großen Teil bunt gedruckt. Darunter
ist auch viel für Kinder und für nicht ganz schlank
„Durchen“. Außerdem gibt's ausführliche modische
Beratung und viele praktische Beilagen und „Schatten-
schnitt“, Handarbeits-Teil und Handarbeits-Bo-
gen, „Kleine
Zeitung“, alle
Rückenansich-
ten usw. usw.
Überall für
80 Pf.
K 7843 K 7878 K 7915

Mauern und Menschen:

„Irgend eine chinesische Stadt...“

(Von unserem Mitarbeiter im Fernen Osten, Hans Trübner)

„Sianfu“... „Tianfu“... „Tianfu“... Namen, Namen, nichts als Namen, unter denen sich fernöstliche Zeitungsblätter im allgemeinen wohl kaum etwas bestimmtes vorstellen kann und über die er daher nur ausnahmsweise aufschreiben: „Irgend eine chinesische Stadt...“ hinsetzen wird, auch wenn sie immer wieder im „Heeresbericht“ erwähnt wird.

Aber wie sieht nun eigentlich „Irgend eine chinesische Stadt“ aus? Mit jeder europäischen Großstadt — und die meisten „unbedeutenden chinesischen Städte“ sind zahlenmäßig solchen Großstädten — läßt sich z. B. irgend eine bestimmte Vorstellung verbinden: bei Paris denkt man an den Eiffelturm, Budapest... da hat schöne Frauen am Donauufer, Strandpromenaden mit Monumentalbauten und so... Paris, London, Konstantinopel, Berlin, Madrid, meinetwegen auch Leipzig, all diese Städte kann man sich „so oder so“ irgendwie vorstellen — aber die chinesische Stadt? — Nun, ohne zu übertreiben: es genügt eine gesehen zu haben, und man kennt auch alle anderen zum mindesten ihrer Form und ihrem Wesen nach. Denn das charakteristische jeder chinesischen Stadt, mag sie Peking, Kanton, Tientsin, Tientsin oder sonstwie heißen, ist die Mauer, die das Bild der Stadt und der Menschen formt.

Denn China ist das Land der Mauern. Eine Mauer umgibt das ganze Reich: jede Stadt, jeder Flecken, jedes Dorf hat ebenfalls eine Mauer um sich gezogen und hinter anderen Mauern steht wieder das einzelne chinesische Haus.

Stadtmauern von 50 Kilometer Länge sind keine Seltenheit, dabei handelt es sich nicht um einfache Garten- oder Hofmauern, sondern um regelrechte Riesenmauern, die 10 bis 15 Meter hoch sind und auf deren zinnengekuppelter Krone drei Autos bequem nebeneinander fahren können. Immer wieder legt sich der Besucher beim Betrachten dieser Riesenmauern die Frage vor: „Was hat dieser Bau gekostet? Wie lange hat es gedauert, bis er errichtet wurde, und wieviele Menschen haben daran gearbeitet?“ Denn der Wert dieser Mauern — in Marx und Pienningen ausgedrückt — ist heute wohl kaum viel höher und größer als all das, was diese Mauern einschließen! Als sie erbaut wurden, muß China oder die einzelnen Städte wohl unendlich reich gewesen sein, vor allem aber legen die Mauern bereites Zeugnis von einer Art „Gemeinschaftsarbeit“, die vielleicht nur in diesem chinesischen Reich geleistet werden konnte, wo der einzelne nichts, die Familie alles und die Gesamtheit der Familien das „Dorf“, die „Stadt“ oder den „Staat“ bedeutet.

Jede dieser Städte bildet ein Viereck und in das riesige Mauerquadrat sind im allgemeinen vier Tore — an jeder Himmelsseite eins — hineingefügt, denn die ganze Anlage ist genau nach Süden nach Norden „orientiert“. Über den Toren eine Art mehrstöckiger „Tempel“, der wohl auch zu Verteidigungszwecken dienen kann. Die von den Toren ausgehenden Hauptstraßen schneiden sich dann genau wie in einem römischen Lager — rechtwinklig im Mittelpunkt der ganzen Stadtanlage und alle anderen Straßen und Gassen sind nun genau parallel zum Hauptstraßensystem angelegt.

Einfach erfüllt die Stadtmauer als solche — und eigenartigemal auch heute noch — in dieser ewigen Lande zwei Aufgaben: eine polizeiliche und eine militärische, und beidermaßen haben sie sogar die „Fremden-Konzeption“ innerhalb der chinesischen Städte aus den gleichen Gründen genau so „eingemauert“ oder eingedraht, wie es die Chinesen seit alters her zu tun pflegen.

Polizeilich: insofern, als auch heute jeden Abend noch die riesigen Stadttore, die aus eisernen Klappen, mächtigen Eisenklappen bestehend, hermetisch geschlossen werden, so daß lichtgelbes Geständel, verpörrigte Truppen, entrümpelte Verbrecher, Banditen selbst dann nicht aus der Stadt heraus oder herein können, wenn sie die höchsten Leitern mit sich schleppen. Der Vorteil, Mäurenstädte mit einer einzigen „Schlüsselumdrehung“ absperrern zu können, hat sich im Sommer besonders eindrucksvoll in Peking gezeigt: auf den Mauern genossen ein paar Beobachtungsposten, während draußen Laufende von stützenden Bauern, Verpörrigten und andere Elemente umherirrten, denen der Zutritt zur Stadt

reflexlos abgeschnitten war, ohne daß irgendwelche besonderen Truppen hätten aufgebieten werden müssen.

Auch militärisch haben diese Mauern heute noch ihre volle Bedeutung gegenüber den modernen Kampfmitteln und manchen chinesischen Städte hätte sich länger halten und verteidigen lassen, wenn die Chinesen mit den erforderlichen technischen Abwehrmitteln ausgerüstet gewesen wären. Denn im Bogenzug sind die Mauern schwer zu treffen und regelrechte Bresche kann nur im direkten Flachschuß gelegt werden, so daß sich alle Nahkämpfe immer um die eigentlichen Stadttore abgespielt haben. Wie im grauen Mittelalter oder zu Kaisers Zeiten hämmerten als „Kammbrücke“ die immer wieder anfallenden schweren Tanks gegen die Tore, während die Infanterielieferer auf der langen Mauer eigentlich nur „Strich“ zu fliegen brauchten, um die Verteidiger, die keine Flugabwehrkanonen hatten, von der Krone hinwegzuwerfen. Und trotzdem haben sich gerade um diese Tore die erbittertesten und langwierigsten Kämpfe abgespielt, weil die wirklich wichtigsten Tore (die ganz großen Städte haben nicht deren viele) nur aus einem Torbogen und mehr noch durch einen Karren, halbkreisförmig um das eigentliche Eingangstor herum gebauten Wall geschützt sind. Der Eingang in dieses vorgebaute „Schmalbrett“ liegt dabei an der Seite, also unmittelbar am Hauptwall selbst, so daß auf diese Weise die Angreifer auch in der Flanke und von oben gefaßt werden konnten.

Wie gesagt: die Stadtmauer ist das Charakteristikum jeder chinesischen Stadt und wollte man z. B. in Peking nur auf jeden laufenden Mauermeister einen Soldaten hinstellen, dann bräuhete man allein für diese haubühnische Mauerbelegung eine Armee von 50.000 Mann! Auch das sind Zahlen, an denen sich die Größe dieser chinesischen Städte erkennen läßt! — Betritt man nun so eine Stadt, dann hat man zunächst den Eindruck, als bestünde sie nur aus Kaufhäusern, Läden und immer nur Läden, die zum Teil auf ebenen Erde liegen, da das mehrstöckige Haus sich erst langsam im Innern einzubürgern beginnt. Genau wie im orientalischen Bazar sind alle Gewerbe nach Straßen geordnet, wobei jedes Gewerbe — man zählt über 200 verschiedene — ein ganz bestimmtes, vorgefertigtes Innengestaltungsbild aufweist, auf die namentlich die Sammler photographischer Wertwürdigkeiten planmäßig Jagd zu machen pflegen und über deren Bedeutung und Entfaltung sich wohl einmal eine Sonderbetrachtung lohnen würde.

Die Straßen sind zum Teil breit und ungepflastert, im Sommer mit laubigem Staub, in der Regenzeit mit tiefem gelbem Schlamm bedeckt. Über das ganze Gemäuer der Kaufhäuser verstreut die Tee- und Speiseshäuser (tiefe blaue Papierbühnen) sind das Zeichen der mohammedanischen, in denen kein Schweinefleisch konsumiert wird, während die „anderen“ an roten Bühnen kennzeichnend sind, dazu die Tempel, Klöster, Schulen, die Wechselstuben, die Banken und Theater — der Chinesen ist ein fanatischer Theaterfreund und in seiner, selbst nicht der kleinste Stadt, fehlt ein solches Volkstheaterstück. Auch die Kinos beginnen sich einzubürgern, und da der Chinesen gegen Värm unempfindlich ist, ist der plärrende, gellende, qualende Lautsprecher der Könige dieses unvorstellbaren Straßenlärms, der genau so zur chinesischen Stadt gehört wie die Stadtmauer selbst. Denn auch jeder wandernde Staub, der sein ganz bestimmtes Klangzeichen, das ihm durch die Annahme vorgegeben ist, und das sich danach richtet, ob er lebend oder tote Ware, Fleisch, der Gemäse verkauft oder er sich als wandernder Handwerker, sei es als Porzellanfleißer, Messerschärfer, Oberteiliger, Wunderdoktor oder in irgend einem anderen jener unzähligen Berufe betätigt, die eben nur die Chinesen im Verlauf ihrer uralten Geschichte zu dieser „spezialisierten“ Vollkommenheit ausbilden konnten.

Im Zentrum der Stadt liegen die Regierungs- und Verwaltungsgebäude, kenntlich an den mächtigen Steinlöwen vor dem Eingang, und wer einmal im Schweige seines Angehts durch so eine riesige Provinzstadt, die mehrere hunderttausend Einwohner hat, gewandert ist, der legt sich nur allzu bald die Frage vor: „Ferdunelnegat, wo wohnen denn nun eigentlich all diese Leute? Doch unmöglich in den Läden!“ — Genau! Die Kramläden bilden gewissermaßen die Fallböden der eigentlichen Wohnhäuser, die man aber von der Straße aus nicht sieht und die

man eigentlich „hochgemauerte Wohnungsgemeinschaften“ nennen muß. Denn eine gute Familie trennt sich nicht! sagt das chinesische Sprichwort und für den Nachwuchs wird dabei auch wenn es sich um Heirat oder Einteilung handelt, immer wieder angeordnet, und wenn auf diese Weise fünf lebenden Generationen — nicht wie wir sagen „unter einem Dach“ — sondern von einer Mauer umschlossen in den verschiedensten Sippen- und Familienhäusern hausen, dann hatten sie noch zur kaiserlichen Zeit ein Anrecht auf eine öffentliche Ehrung in Form irgend eines Ehrenbogens. Oder mit anderen Worten: auch das chinesische Haus ist in seiner Art wieder eine winzige, ummauerte „Stadt“, mit Gärten, Bäumen, Springbrunnen und einer nach einer feststehenden Regel angelegten Anzahl der verschiedensten Wohn- und Wirtschaftsgüter.



Dein Beitrag zum VHW.
Soll den deutschen Menschen stark machen!

schafte Gebäude. Dabei sieht man von außen nichts weiter als graue, unansehnliche Mauern, irgendwo ein Tor; tritt man ein, sieht man plötzlich vor einer freistehenden „Heiliger Mauer“, die etwas breiter als das Eingangstor ist, so daß man um diese Heiliger Mauer „herum“ gehen muß. Das können die hohen Gärten nämlich nicht, obwohl man doch annehmen sollte, daß gerade die „trümmigen Wege“ zu geben gewohnt sind. Hat man also diese Heiliger Mauer umschritten, bleibt man zum Teil fastungslos erstaunt stehen, denn der Kontrast mit „draußen“ ist zu groß: man fühlt sich plötzlich in eine andere Welt, in eine große Spielzeugschaukel versetzt: kleine, in den frühlinghaften Farben bemalte, freistehende Häuschen mit den schönsten Dach- und Erkerfensternchen, Brunnen, Blumen, Bäume, gepflasterte Höfe, Miniaturgärten und Berge, Kioske, ein Gemäuel von Wegen und Plätzen — ungewohnt weitläufig sind diese ganzen Anlagen angelegt. Aus einem Hof und Garten schreitet man durch immer neue Mauern in neue Gärten und Höfe, mit Blumen, Beeten und Blumen bepflanzt, von denen man noch draußer — alle Mauern müssen höher als die Häuser der Häuser sein — nicht das geringste bemerken kann. Infolgedessen macht z. B. das Straßenbild von Peking auch so einen etwas schleichend nüchternen, grauen Eindruck... flüchtet man auf den berühmten Lusthügel, den „Rohlingshügel“, und überblickt man von dort die Stadt, dann sieht man plötzlich eine grüne Welt aus dem nur die gelblichgrünen Dächer der kaiserlichen Paläste herausragen! Statt Mauern steht nichts als Bäume, Bäume, Bäume, hinter denen sogar die mächtige Stadtmauer stellenweise verschwindet, die nicht nur das Sinnbild Peking sondern das Kennzeichen aller chinesischen Städte ist. Diese Mauern, die die einzelnen Gemeinden wie Ketten umfassen und die daher den hinter ihnen wohnenden Menschen wohl auch jenes an Wehlein immer wieder so unbegreifliche Zusammengehörigkeitsgefühl verliehen, das neben dem eben so sehr ausgeprägten Familienfakt das Hauptgeheimnis der unerklärlichen Zähigkeit und Widerstandsfähigkeit dieser Rasse bildet...

Sechs Kilogramm falsches Gold. In einer großen Berliner Bank erlitten dieser Tage zwei junge Leute, die vorabends Geldbörse zu befüllen, die sie der Bank verkaufen wollten. Die Bank sollte das betreffende Geld sehr interessant, worauf die Herren — lehrs Stück an der Zahl, jeder davon 1.000 Mark — herbeigeholt wurden. In einem besonderen Raum, der der Goldprüfung dient, wurden die Herren der notwendigen Kontrolle unterzogen. Der Goldschmelzer hat die Bank durchgehört die Herren mit einem eigens für diesen Zweck bestimmten feinen Instrument, um festzustellen, ob auch das Innere der Barren echt ist. Das Ergebnis der Prüfung verlief positiv. Die Barren wurden also als echt anerkannt. So kam denn auch der Kauf zustande. Nachdem aber die beiden jungen Leute, die beiden Herren, die beiden Barren plötzlich mitleidig und verlangte eine nochmalige Untersuchung. Dabei stellte sich nun heraus, daß die sechs Barren aus hart peroxidtem Kupfer bestanden. Sofort wurde die Polizei alarmiert, und es gelang schließlich, die Goldschmelzer nach kurzer Zeit zu verhaften. Der Fall hatte darin bestanden, daß die beiden Herren, nachdem der Goldschmelzer die Barren durchgehört hatten, die abhandeln Kupfer durch Goldhaub erlebten. Ansehend hatten sie das sehr günstig angesehen, denn der betrimmt nicht unmerklich das Goldschmelzende hatte auch nicht das geringste davon gemerkt.

Zwei britische Bombenflugzeuge zusammengeknallt. Auf dem Flugplatz von Scampton bei Lincoln fand am Donnerstagmorgen zwei Bomber zusammengeknallt. Beide Maschinen stürzten ab. Die beiden Flugschüler und die Besatzung wurden getötet.

MÜBEL
In solider Ausführung
kaufen Sie preiswert u. gut bei
**Schreinermeister
A. Dernbach**
25 Helenestraße 25
Eheslandsdort. - Fernspr. 27635

Jetzt im Frühling
Werden Sie Ihre Gesundheit auf eine Zeitlang
entsprechend. Genießen Sie jetzt Jugend-
frische und Lebenslust durch
Zirkulin
1 Monat 1.000,- 1.000,- 1.000,- 1.000,-
mit praktischer-emp. Taschenrechner. Zu haben
in Apotheken und Drogerien.

Seine Maßschneiderei!
Spez. Anfertigung von gutstehend.
Kostümen und Mänteln bei maß.
Breiten.
Ed. Wagner, Taunusstraße 27, 1.

JUNG
Kirchgasse 47
Besuchen Sie meine große
Ausstellung
im 1. Stock
Gartenschirme
Gartenmöbel
Liegestühle

Olympia-
Schreibmaschine neu
nur **RM. 119.50**

W. Grase
am Schillerplatz
Reparaturen

**Vorwerk-
Kohol-
Staubsauger**
einfach
handlich
billig

**Vorwerk-
Kühlschrank**
(100 Liter Nutz-
raum), monatl.
Rate ab 18 RM.

**Büro
jetzt Schillerplatz 4**

**Zur
Einsparungs-
feier**
gepflegte
Weine von
-65 an

J. RAPP
Moritzstraße 31
Neugasse 20
Verlangen Sie
Preisliste!

**Kühn modischer
Friseur**
**Dauerwellen
Haarfärben**
Kirchgasse 26 — Laden
Telefon 25913

**Fahrräder
in allen Preislagen**

Spezialmarken	Erste Markenräder
35.-	68.-
43.-	69.-
45.-	71.-
47.-	86.-
55.-	90.-
58.-	100.-
59.-	129.-

Weitgehendste Zahlungs-
erleichterung.
Eintausch gebraucht. Räder

**Zimmermann
& Co.**
Wiesbaden, Mauritiusstr. 1
Groß- und Kleinverkauf
Durchgehend geöffnet.

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
im Geschenkbüro
300 g - 1.25 g

Bellefonte Sort	RM. 2.- 50 Pf.
Marko Kaffeebohnen	RM. 2.40 60 Pf.
Kaffeebohnen extra	RM. 2.80 70 Pf.
Für Kanner	RM. 3.- 75 Pf.
Für Anspruchsvolle	RM. 3.20 80 Pf.

Auf Wunsch in schöner Festdose
Mehrpreis für die 500-g-Dose 25 Pf.
Mehrpreis für die 250-g-Dose 15 Pf.

Kaiser's Tee aromatisches Mischungen
Kaiser's erlesene Weine
aus eigenen Kellereien
Kaiser's feine Schokolade, Pralinen,
knappe Gebäck, Waffeln, Bonbons
und weitere Süßigkeiten.
Kaiser's Obst- und Gemüsekonserve
Zum Backen die guten Zutaten von
Kaiser's Weizenmehl Typ 612
Kaiser's Fixier- und Backmittel

3%
Rabatt
in Marken

auf alle
Waren mit
wenigen
Ausnah.
em.

Das Sparflämmchen spricht:
„Ich bin klein,
kostet so wenig, und doch
schaffe ich Kälte und Eis im großen
KÜHL-SCHRANK
der Ihre Lebensmittel frisch und
Ihre Getränke kühl hält.“
Auskunft und Beratung durch
die bekannten Spezialisten für Kühlschränke
H. HERAEUS & CO.
Taunusstraße 9 • Telefon 28941
Wir liefern sofort ab Lager

